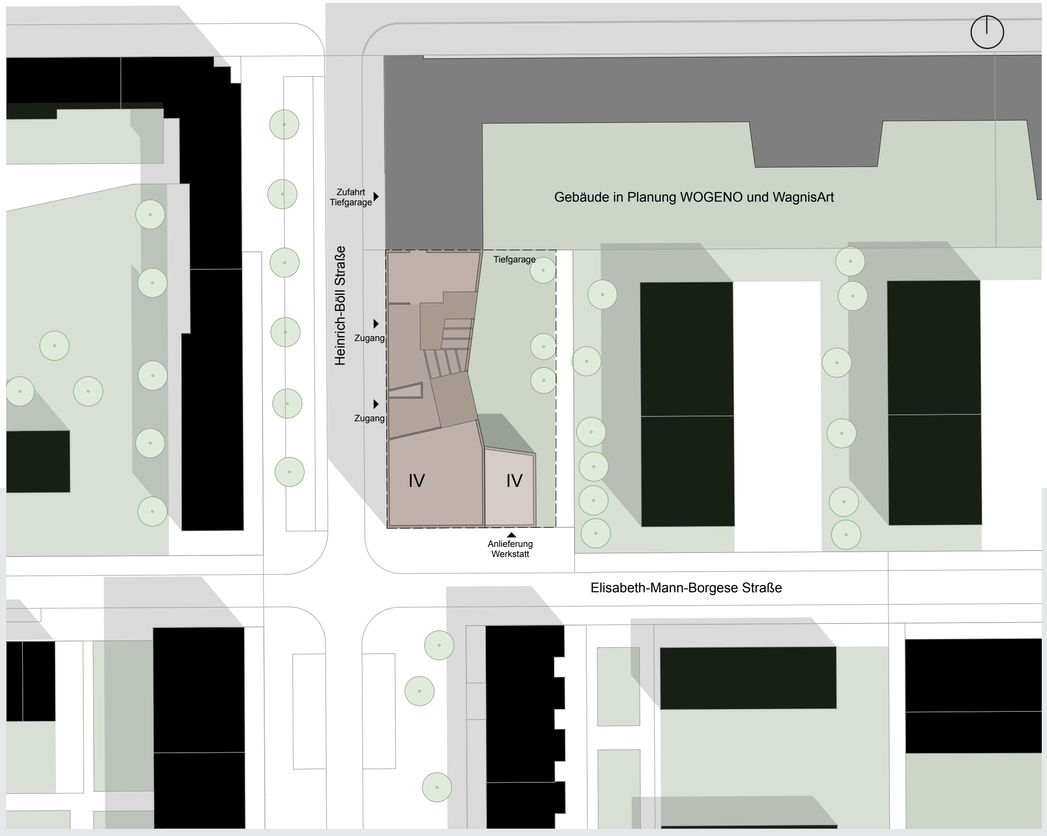
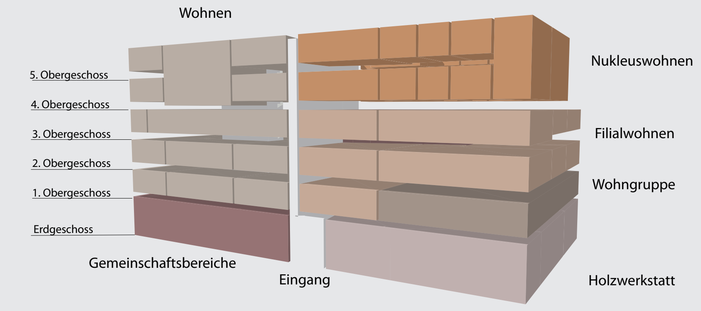
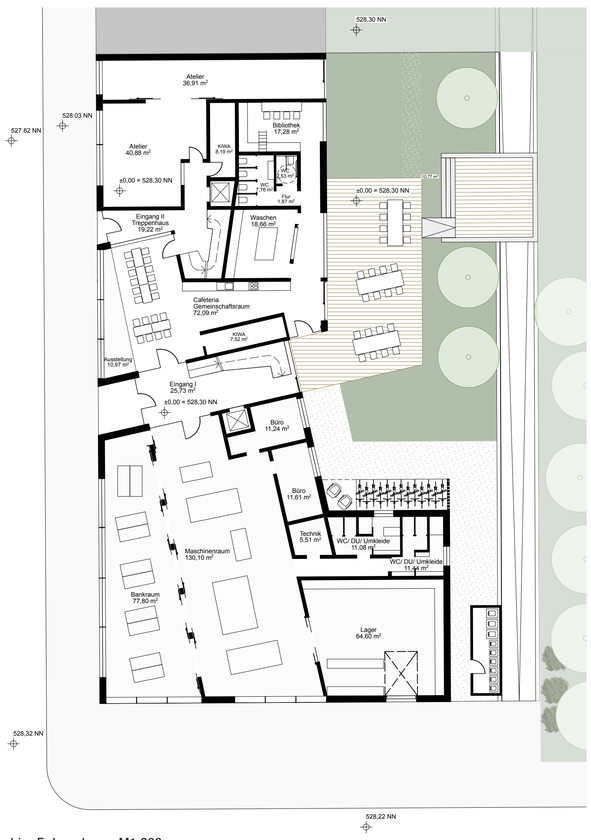
140609

SAN RIEMO

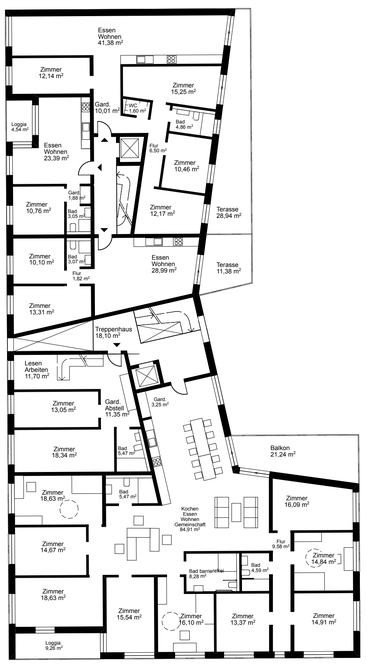


Lageplan M1:500

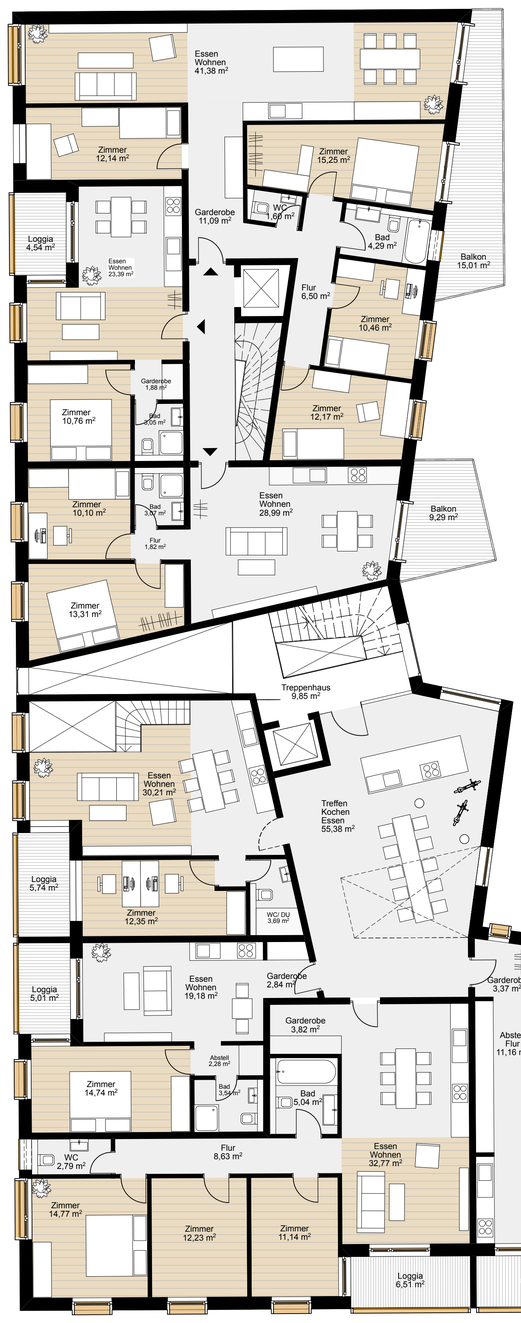




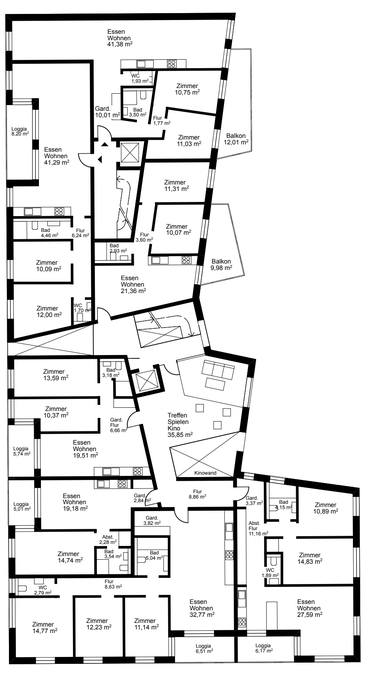
Grundriss Erdgeschoss M1:200



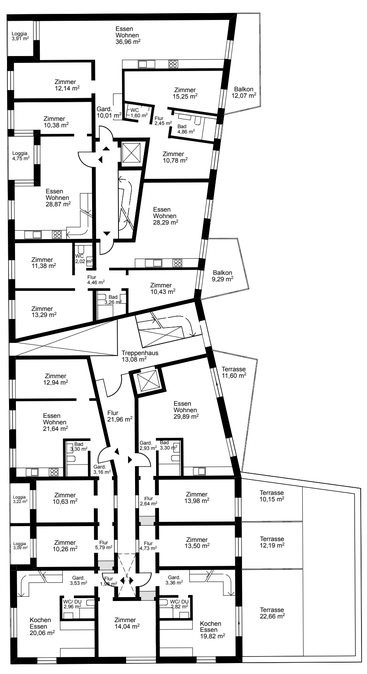
Grundriss 1. Obergeschoss M1:200



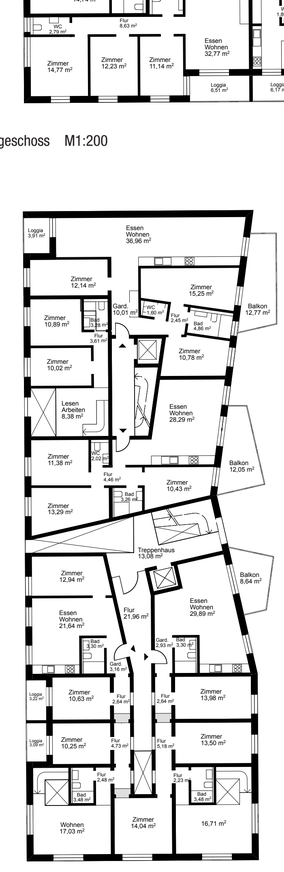
Grundriss 2. Obergeschoss M1:100



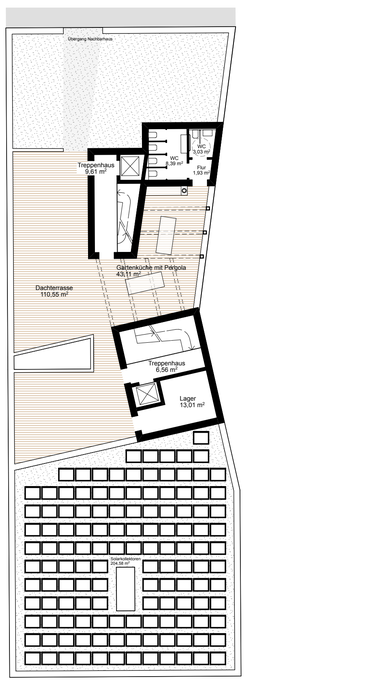
Grundriss 3. Obergeschoss M1:200



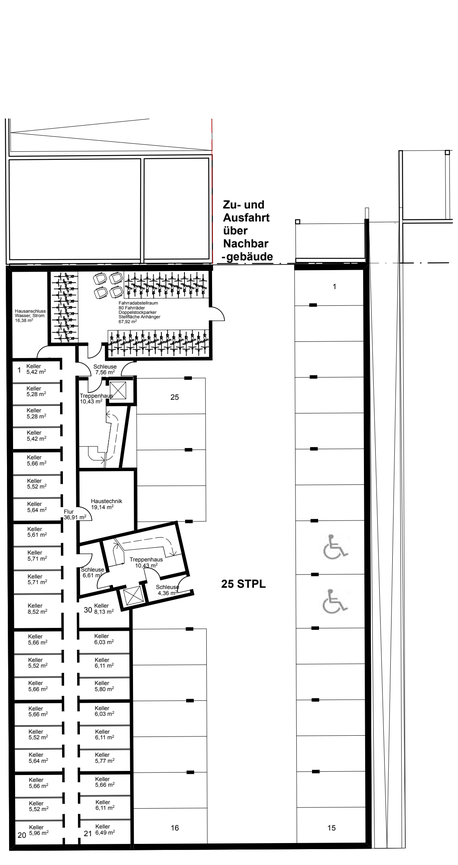
Grundriss 4. Obergeschoss M1:200



Grundriss 5. Obergeschoss M1:200



Dachaufsicht M1:200



Kellergeschoss M1:200

Das neu zu errichtende Gebäude der Kooperative Großstadt scheint von außen regelmäßig und fügt sich gut in die Umgebung ein. Nach innen und zum Hof hin wird das Haus lebendig und bildet verschiedene Formen aus. Diese sind durch das offen gestaltete Erdgeschoss auch von der Straße wahrnehmbar.
Die Erschließung erfolgt über zwei Treppenhäuser die sich durch das gemeinschaftlich genutzte Erdgeschoss verbinden. Das Erdgeschoss bildet eine der Kernzonen für gemeinsame Aktivitäten aber bietet durch die abwechslungsreiche Raumgestaltung auch Rückzugsmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Galerie der Bibliothek. Die gemeinschaftlich genutzten Zonen wenden sich auch zum Innenhof hin, der offen gestaltet ist und von den Bewohnern bespielt werden kann.
Die Holzwerkstatt nimmt den südlichen Teil des Erdgeschosses ein und kann dadurch eine eigene Einheit bilden, die auch als Abgrenzung für den Innenhof dient. Die Anlieferung befindet sich, entgegen den Bestimmungen des Bebauungsplanes ebenfalls auf der Südseite, da hier ausreichend Stellplatz für die Anlieferung vorhanden ist und es zu keiner Überschneidung zwischen den Treppenhäusern und der Anlieferung kommt.

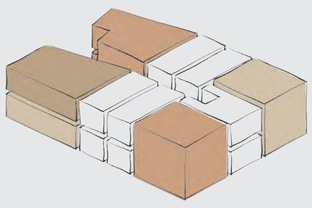
Der Bankraum der Werkstatt ist nach Westen hin so angeordnet, dass er von den Bewohnern auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden kann. Durch den Bankraum und die Ausstellungsfläche wird der Bezug der Werkstatt zu den Gemeinschaftsflächen und zum Straßenraum geschaffen.
Eine weitere gemeinschaftlich genutzte Zone befindet sich auf dem Dach, wo den Bewohnern des Hauses die Dachterrasse zur Verfügung steht. Auf dem Dach befindet sich, so wie im Innenhof, eine Wegeverbindung zu dem benachbarten Grundstück.

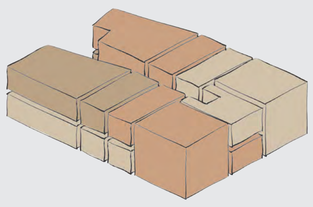
Der Logik der Treppenhäuser folgend ist die Wohnnutzung in zwei Bereiche aufgeteilt. Im südlichen Gebäudekomplex befinden sich die neuen Wohnformen, wie die Wohngruppe, das Filialwohnen und das Nukleuswohnen. Im nördlichen Gebäudekomplex befindet sich das Basiswohnen. Um möglichst jeder Wohnung einen Außenbereich zuzuordnen wurde die Baugrenze zum Innenhof hin für die Balkone und Terrassen überschritten. Dies erhöht die Qualität der Wohnungen und betont den kommunikativen Aspekt des Innenhofes.

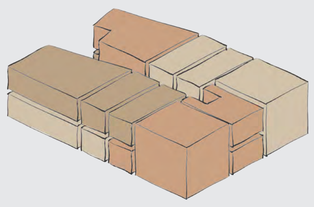
Die Gestaltung der Wohngruppe gliedert sich um einen großen gemeinschaftlich genutzten Innenraum. Die großzügige Küche kann verschiedene Arbeitshöhen haben und so von verschiedenen Personengruppen genutzt werden.

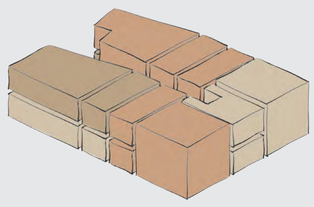
Das Filialwohnen gliedert sich um zwei übereinander angeordnete, gemeinschaftlich genutzte Räume, die in der Hoffassade ablesbar sind. Die Räume sind durch einen Luftraum verbunden und bietet damit Raum für gemeinsame Veranstaltungen wie Kinoabende oder Kochnachmittage. Die Räume sind zum Treppenhaus hin offen und stehen so, nicht nur durch die Nutzung sondern auch die Form im Zentrum des südlichen Gebäudeteils.

Auch das Nukleuswohnen bildet sich räumlich besonders ab. Die einzelnen Räume sind den Kernen nach Bedarf zuzuordnen. Hier bestimmt das einheitliche Raster die Form der Räume, um eine Gleichwertigkeit der einzelnen Räume zu generieren. Der innenliegende Flur kann durch ein Oberlicht belichtet werden, was dazu führt, dass sich am Ende des Flurs zwei Nuklei in Form von Maisonettewohnungen befinden. Die Einbauten als trennende Elemente für die Wohnungen müssen zwar flexibel sein, aber auch die Abtrennung zur nächsten Wohnung gewährleisten. Deswegen kann hier zum Beispiel Sandwichplatten aus Holz gearbeitet werden, die als Element mit Regale oder Garderobe verbaut werden können und bei Bedarf auch umgesetzt werden sollen. Grundsätzlich ist für die Nukleuswohnen vorgesehen, dass die Umbauten sich mit Generationenwechsel und Familienstruktur verändern und nicht auf einer alltäglichen Basis.

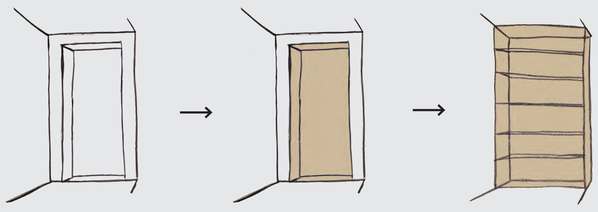






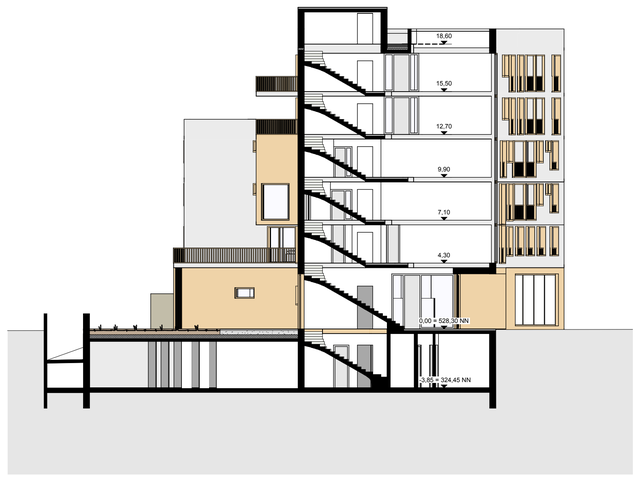


6 Nuklei können verschiedene Wohnungen ausbilden, einige davon werden hier beispiehaft gezeigt.



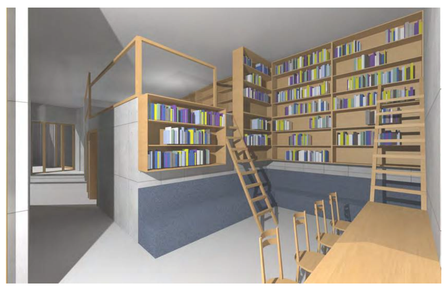
Die Wohnungen werden durch Einbauregale abgetrennt, die in der Holzwerkstatt gefertigt werden können

Ansicht West M1:100

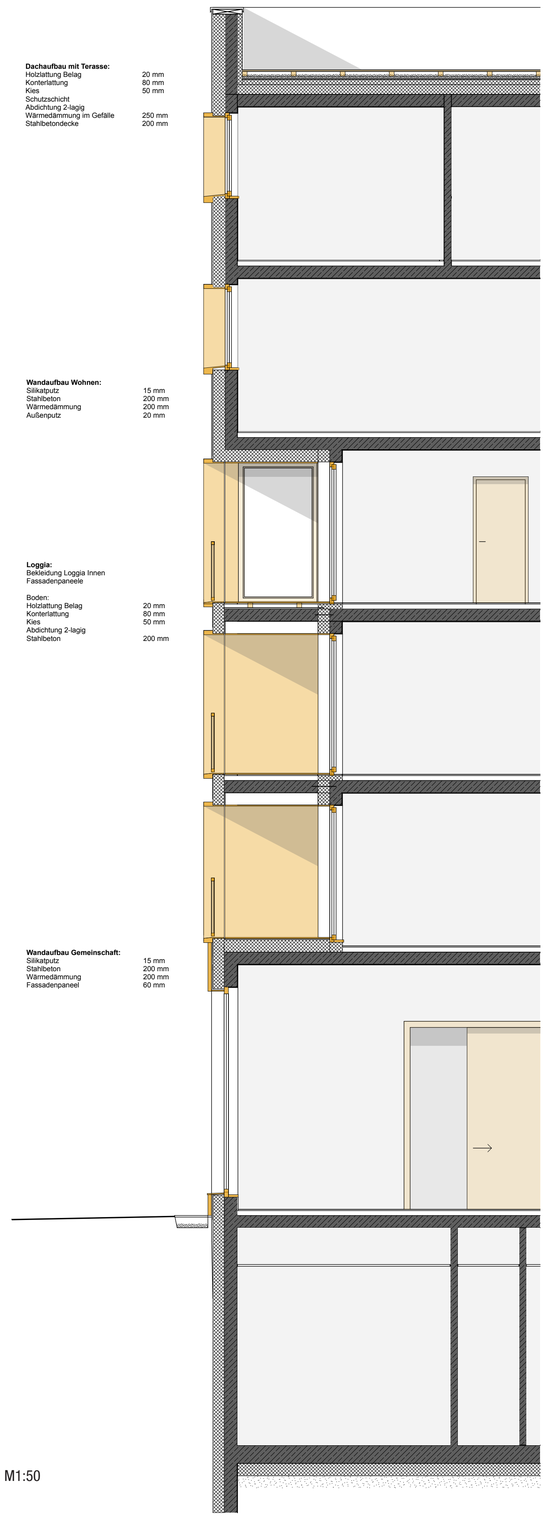


Schnitt Treppenhaus M1:200

Ansicht Süd M1:100



Visualisierung Bibliothek



Dachaufbau mit Terasse:

Holzlattung Belag	20 mm
Konterlattung	80 mm
Kies	50 mm
Schutzschicht	
Abdichtung 2-lagig	
Wärmedämmung im Gefälle	250 mm
Stahlbetondecke	200 mm

Wandaufbau Wohnen:

Silikatputz	15 mm
Stahlbeton	200 mm
Wärmedämmung	200 mm
Außenputz	20 mm

Loggia:

Bekleidung Loggia Innen	
Fassadenpaneele	
Boden:	
Holzlattung Belag	20 mm
Konterlattung	80 mm
Kies	50 mm
Abdichtung 2-lagig	
Stahlbeton	200 mm

Wandaufbau Gemeinschaft:

Silikatputz	15 mm
Stahlbeton	200 mm
Wärmedämmung	200 mm
Fassadenpaneel	60 mm

Ansicht Süd M1:100

Ansicht Ost M1:200

Visualisierung Innenhof

Schnitt Fassade M1:50